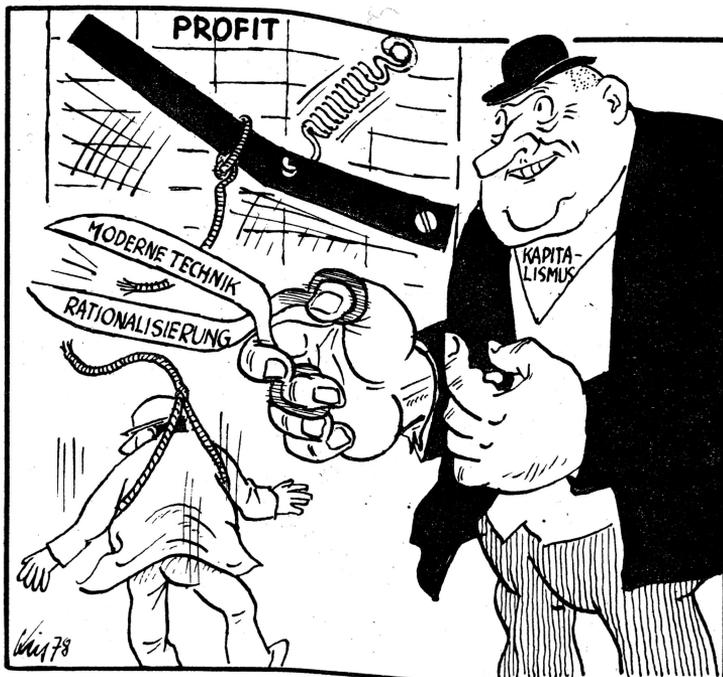


odernisieren und damit
 ▶ 0000 Bürgern neue Wohn-
 rhältnisse zu schaffen. Auf
 ese Weise gelang es auch, aus
 m gesellschaftlichen Fonds
 ir den Wohnungsbau, für
 edrige Mieten, für die Auf-
 ^chterhaltung stabiler Ver-
 :aucherpreise und Tarife 23,1
 illiarden Mark bereitzustellen
 · 4,2 Prozent mehr als in der
 eichen Zeit des Vorjahres.
 D wundert es bei uns niemand,
 iß folglich in der Direktive zur
 iskusson über unseren Plan
)79 empfohlen wird, vor allem
 3ue Überlegungen über die
 eitere Beschleunigung des
 issenschaftlich-technischen
 ortschritts anzustellen und zu
 rufen, wie durch umfassende
 ationalisierung, durch An-
 endung moderner und mo-
 nsmster Technologien die
 monomische, soziale und poli-
 sche Wirksamkeit des wis-
 mschaftlich-technischen
 ortschritts weiter erhöht
 erden kann.

a, auch und gerade um die
 olitische Wirksamkeit von
 issenschaft und Technik geht
 >, ihre weltweite Wirkung, ihre
 irkung im direkten Klas-
 inkampf. Der historische
 ortschritt in unserer Epoche
 i im entscheidenden Maße von
 en Ergebnissen des ökon-
 dschen Wettbewerbs zwischen
 sn beiden unterschiedlichen
 esellschaftssystemen be-
 immt. Die Entwicklung unse-
 r Gesellschaft ist in direkte,
 vingende Abhängigkeit vom
 irtschaftlichen Wachstum ge-
 lten. Dieses wiederum hängt
 i entscheidendem Maße ab von
 BT Beschleunigung des wis-
 mschaftlich-technischen
 ortschritts, von der Schnellig-
 eit und der Ergiebigkeit, mit
 er wir ihn wirksam machen,
 er Sozialismus in der DDR
 raucht große Wirtschaftskraft
 ls Ergebnis wissenschaftlich-
 hnischen Fortschritts, um
 ach angesichts wachsender
 aßenwirtschaftlicher Bela-
 ungen kontinuierlich die



Zeichnung: Rolf Kly

Hauptaufgabe zu erfüllen. Er
 benötigt sie aber auch, um in
 der direkten ökonomischen
 Konfrontation mit dem Kapi-
 talismus auf dem Weltmarkt
 bestehen und siegen zu können.
 Schließlich muß er auch militä-
 risch stark genug sein, um
 unser Leben und unseren er-
 folgreichen Weg gegen jeden
 imperialistischen Zugriff
 schützen zu können.

Wenn auch die Impotenz des
 Imperialismus ins Auge sticht,
 seine Unfähigkeit auf fällt, die
 gesellschaftlichen Folgen der
 Rationalisierung zu verkraften,
 so versteht er es doch, den
 wissenschaftlichen Fortschritt
 für ökonomische, politische
 und selbst militärische Zwecke
 mobil zu machen. Es gelang den
 Monopolen in der BRD zum
 Beispiel 1976, durch konse-
 quente Rationalisierung auf
 Kosten der Arbeiter, die Ar-
 beitsproduktivität in der Indu-
 strie um elf Prozent zu steigern
 — in einigen Industriezweigen
 sogar um 20.

Wir sprechen auch angesichts

solcher Tatsachen davon, daß
 die Rationalisierung in jüngster
 Zeit immer stärker zu einem
 Feld der politischen und wirt-
 schaftlichen Auseinanderset-
 zung mit dem Imperialismus
 geworden ist. Deshalb wird es
 zu einer Aufgabe ersten Ran-
 ges, mindestens in einem sol-
 chen Maß zu rationalisieren wie
 die Kapitalisten und zum Bei-
 spiel einen größeren Teil unse-
 rer Investitionen als bisher für
 die Rationalisierung zu verwen-
 den. Dazu sind alle Vorzüge,
 die der Sozialismus bietet und
 von denen der Kapitalist nicht
 einmal träumen kann, mit den
 Erfordernissen des wissen-
 schaftlich-technischen Fort-
 schritts zu verbinden.

Jochen Schneider * 1

Literatur hinweis

- 1) Erich Honecker, „Die sozialistische Revolution in der DDR und ihre Perspektiven“, Dietz Verlag Berlin, 1977, S. 32
- 2) Vgl. Karl Marx, „Zur Kritik der politischen Ökonomie“, Vorwort, Dietz Verlag Berlin, 1971, S. 16
- 3) Erich Honecker, „Die sozialistische Revolution in der DDR und ihre Perspektiven“, Dietz Verlag Berlin, 1977, S. 16